

Schlesische privilegirte Zeitung

No. 15. Mittwochs den 3. Februar 1819.

Bekanntmachung.

Die bereits in den Berliner Zeitungen und Intelligenz-Blättern zur Kenntniß gebrachte Bekanntmachung des Königl. hohen Ministerii des Schatzes und für das Staats-Creditwesen vom 15ten Januar d. J. wegen Austheilung der neuen Coupons III. zu den Staatsschuld-Scheinen für die Jahre 1819 bis 22 gelangt hiermit zur Wissenschaft der Einwohner im Bezirk der unterzeichneten Königl. Regierung und lautet folgendergestalt:

„Die Anfertigung der neuen Acht-Zins-Coupons III. zu den Staatsschuld-Scheinen für die Vier Jahre 1819 bis 1822 ist nunmehr so weit vorgerückt, daß mit Aushändigung derselben im Monat Februar d. J. der Anfang gemacht werden kann.

Sie soll daher bei der Controlle der Staats-Papiere und zwar in dem in der Jägerstraße No. 21 belegenen Seehandlungs-Gebäude dergestalt statt finden, daß:

vom	1sten	bis	6ten	Februar	No. 1	bis	4000
—	2ten	=	13ten	—	— 4001	=	8000
—	15ten	=	20sten	—	— 8001	=	12000
—	22sten	=	27sten	—	— 12001	=	16000
—	1sten	=	6ten	März	— 16001	=	20000
—	8ten	=	13ten	—	— 20001	=	24000
—	15ten	=	20sten	—	— 24001	=	28000
—	22sten	=	27sten	—	— 28001	=	32000
—	29sten	=	31sten	—	— 32001	=	zu Ende

ausgegeben werden. Hierbei wird jedoch bemerkt, daß:

1) die Verabreichung der Zins-Coupons nur gegen Vorzeigung der Staatsschuld-Scheine, und
2) nur in den Vormittags-Stunden der vorgenannten Tage, und zwar bis 1 Uhr geschehen kann, indem der Nachmittag zu den übrigen nöthigen Ausfertigungs-Geschäften benutzt werden muß. Dagegen soll
3) zur Erleichterung der Besitzer von Staatsschuld-Scheinen es jedem derselben, welcher mehrere dergleichen unter verschiedenen Nummern in Händen hat, überlassen bleiben, solche zusammen, und ohne sich an die Reihe-Folge zu binden, zur Empfangnahme der Zins-Coupons vorzuzeigen; nur ist dabei ein Verzeichniß von Nummer, Buchstaben und Geld-Betrag in duplo, wovon das eine Exemplar zurück erfolgt, abzugeben, damit die Abfertigung beschleuniget, und jede Irrung vermieden werde. Vorschriften zu diesen

Verzeichnissen wird die Kontrolle der Staats-Papiere unentgeldlich austheilen. Eben so soll

4) zur Bequemlichkeit derjenigen Inhaber von Staatsschuld-Scheinen, außerhalb Berlin, welchen es an Gelegenheit fehlt, durch hiesige Bekannte, die Staatsschuldscheine präsentiren zu lassen, nachgegeben werden, solche mittelst doppelter Nachweisung, welche Nummer, Buchstaben und Kapital enthält, und worunter Stand, Name und Wohnort des Einsenders, deutlich angegeben seyn muß, an die Kontrolle der Staats-Papiere einzusenden, von welcher sie die Staatsschuld-Scheine, mit den beigefügten Coupons und einem Exemplar der eingereichten Nachweisung, sogleich zurückerhalten werden.

Die Einsendungs-Schreiben müssen jedoch postfrey gemacht, und mit der Adresse: An die Königl. Controlle der Staats-Papiere, versehen werden, auch ist auf dem Couvert der Inhalt zu bemerken.

Uebrigens nimmt die Erhebung der Zinsen, auf den ersten dieser acht neuen Koupons mit dem 1sten July d. J. in der bisherigen Art, ihren Anfang, und wird deshalb zu seiner Zeit, wie gewöhnlich, eine Bekanntmachung erlassen werden.

Berlin den 15. Januar 1819.

Ministerium des Schatzes ꝛc.
(gez.) Friese. Rother.

Zugleich wird ein Schema zu der No. 4 der vorstehenden Bekanntmachung erwähnten Nachweisung mit dem Bemerken beigefügt: daß die Nachweisung mit Namen, Stand und Wohnort des Einsenders versehen seyn muß, und doppelt nebst den Staats-Schuldscheinen an die Königl. Controlle der Staatspapiere zu Berlin, unter den vorstehend vorgeschriebenen Erfordernissen, Postfrei einzusenden ist. Zur Vorbeugung aller Mißverständnisse und unnützer Verzögerung in der Sache wird jedoch noch besonders bemerkt: daß die Einreichung solcher Nachweisungen an die unterzeichnete Königl. Regierung oder an deren Haupt-Casse nur die Zurücksendung derselben zur Folge haben würde. Breslau den 31sten Januar 1819.

Königlich Preußische Regierung.

Beispiel.

No.	No.	Lit.	Geldsorte.	Capital-Betrag.
1.	3685.	E.	Cour.	100
2.	4796.	A.	Gold	50
3.	8543.	F.	Münze	25
4.	"	H.	Cour.	50
5.	15936.	D.	"	400
6.	18407.	A.	"	1000
			Summa	1625

den ten 18

Nachweisung

über Staats-Schuldscheine zur Beifügung der acht Coupons III. No. 1 — 8 über die Zinsen der vier Jahre 1819 bis 1822 inclusive
eingereicht von
wohnhaft

Laufende No.	Staats-Schuldscheine.				
	No.	Lit.	Geld-Sorte.	Capital-Betrag. Rthlr.	Gr.

Aufforderung
wegen der Staatsschuldscheine, welche für eingereichte Anerkenntnisse Südpreußischer Gehaltsrückstände bis jetzt eingegangen sind.

Die hier in Breslau sich aufhaltenden bisherigen Besitzer der über Gehaltsrückstände ehemaliger Südpreußischer oder Neuostpreußischer Beamten ausgefertigten und nunmehr in Staatsschuldscheine umgeschriebenen Anerkenntnisse No. 17 54 91 120 152 166 204 207 259 268 316 350 374 381 399 439 459 499 522 535 536 538 555 575 590 602 667 678 694 695 713 744 762 872 881 966 1034 1071 1146 1174 1212 1215 1270 1451 1526 1572 1578 1650 1735 1748 1752 1827 1830 1918 1935 1962 1965 2003 2042 2085 2110 2149 2164 2206 2218 2224 2238 2255 2350 2382 werden hiermit aufgefordert, sich in der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Casse zu melden, um diejenigen Staatsschuldscheine, in welche das uns eingereichte Anerkenntniß eines jeden der gedachten Interessenten umgeschrieben worden, ingleichen die zu jedem gehörigen neun Zins-Coupons auf die Zeit vom 2ten July 1818 bis zum 2ten Januar 1823 nebst den Ausgleichungszuschüssen in Tresorscheinen gegen eine die Nummer des bisherigen Anerkenntnisses, die Nummer, Buchstaben und Beträge der einzelnen dafür ausgefertigten Staatsschuldscheine, die Anzahl und Zeichen der Zins-Coupons, die Ausgleichungs-Summe, und den Totalbetrag der jetzt erhobenen Gehaltsentschädigung enthaltende Quittung in Empfang zu nehmen.

Die Regierungs-Haupt-Casse wird jedem der obigen sich persönlich meldenden Interessenten die ihm zustehenden Staatspapiere bekannt machen, und ein Schema zur Quittung auf Verlangen vorlegen.

Die Regierungs-Haupt-Casse ist jedoch befugt, von denjenigen Interessenten, welche ihr nicht persönlich bekannt sind, und über deren Identität Zweifel obwalten, eine gerichtliche oder Notariats-Quittung zu verlangen, als wonach sich auch die auswärtigen, von uns besonders benachrichtigten Besitzer der bis jetzt in Staatsschuldscheinen umgeschriebenen Anerkenntnisse, wenn diese Empfänger ihre Quittungen schriftlich einsenden, zu achten haben.

Die Besitzer anderer als unter den obigen Nummern ausgefertigten Anerkenntnisse werden, sobald die Umschreibung in Staatsschuldscheine erfolgt ist, ebenfalls benachrichtiget werden.

Breslau den 29sten Januar 1819. Königlich Preußische Regierung.

Bekanntmachung.

Bei der eingetretenen gelinden Witterung ist das Schlittschuh- und Pikschlittenfahren, auf der Oder unter den Bastionen und nach Treschen hin, äußerst gefährlich; weshalb wir Jedermann dagegen verwarnigen und besonders Eltern, Vormünder und Lehrherren, für jede Verunglückung ihrer Söhne, Handwerks-Gehülfen und Lehrburschen, außer denen unter Aufsicht stehenden Eisbahnen, verantwortlich machen. Breslau den 2. Februar 1819.

Königl. Preuß. Kommandantur und Polizei-Präsidium.
v. Kessel. Streit.

Bekanntmachung.

Wegen nothwendiger Reparatur wird die bei Altscheitnig über die alte Oder führende, sogenannte fürstliche Brücke vom 8ten bis 13ten Februar d. J. für die Fahrpassage gesperrt seyn. Breslau den 31sten Januar 1819.

Königlicher Polizei-Präsident. Streit.

Berlin, vom 28. Januar.

Gestern Abend trafen Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, nebst Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, in hiesiger Residenz ein, und stiegen auf dem Königl. Schlosse, wo die Zimmer zu Höchstdero Aufnahme bereit gehalten wurden, ab.

Posen, vom 28. Januar.

Die regierende Kaiserin von Rußland hat auf Ihrer Rückreise nach Petersburg unser Großherzogthum berührt.

Ihre Majestät haben am 23sten in Schönlanke zu Mittage gespeist, die Nacht in Schneidemühl zugebracht, haben den 24sten in Nakel Tafel gehalten, sind die Nacht in Bromberg gewesen, und den 25sten nach in Thorn eingenommenem Mittagsmahle noch bis Graudenz gegangen.

Der kommandirende General, Herr General-Lieutenant von Thümen, und der Ober-Präsident der Provinz, Herr von Zerboni di Sposetti, haben die Kaiserin an der märkischen Grenze beim Umspannen in dem diesseitigen Dorfe Drazig zu empfangen und bis Thorn zu begleiten die Ehre gehabt.

Als zu Bromberg die Kaiserin am 25sten früh — der Geburtstag Ihrer Majestät — Ihre Zimmer verließ, wurde Allerhöchstderselben von einem Chor passend gekleideter junger Mädchen ein Gedicht überreicht.

St. Petersburg, vom 12. Januar.

Gestern sind Ihro Majestät die Kaiserin Maria, welcher Ihr durchlauchtiger Sohn, der Kaiser, bis Ropscha entgegen gefahren war, in dessen Begleitung, bei hohem Wohlseyn wiederum hier eingetroffen. Ihro Majestät stiegen bei Dero Ankunft allhier in der Kasanschen Cathedral-Kirche ab, und verrichteten dort für die glücklich vollbrachte Reise, welche vier Monate gedauert hat, Ihr Dankgebet. Es hatte sich zu dieser Andachtsübung eine große Menge von Menschen in der Kirche eingefunden.

Den Aufsehern der hiesigen großen Kaiserl. Bibliothek ist der Befehl zugefertigt worden, die Anfertigung der Cataloge auf das äußerste zu beschleunigen; dieserhalb wird die gewöhnlich in diesem Monate Statt findende öffentliche Sitzung in der Bibliothek diesmal nicht Statt finden.

In Mitau ist das Geburtsfest des Kaisers diesmal durch eine Feierlichkeit von seltner Art ausgezeichnet worden. Es ist nämlich an diesem Tage (Weihnachtsabend den 24. December) die vom Kaiser bestätigte Verfassungs-Urkunde, die dem Bauernstande in Kurland die Freiheit ertheilt und dessen künftige Verhältnisse festsetzt, ins Lettische übersetzt, von allen Kanzeln verlesen worden.

Die schon mehrmals erwähnte ungewöhnlich milde Witterung, welche im Verlauf des diesjährigen Winters hier zu Lande Statt findet, ist in mehr als einem Betracht wunderbar zu nennen. So lange Petersburg steht, ist es nicht erhört, daß am 11. Januar unsere Felder nicht mit Schnee bedeckt gewesen sind, sondern noch hie und da mit grünem Grase geprangt haben! In den Jahren 1768, 72 und 94 ereignete es sich zwar, daß, bei lauem Westwinde, am 1sten, am 3ten und 12ten December plötzlich Thauwetter einfiel und die Newa ihre Eisdecke sprengte, allein diese seltne Gelindigkeit dauerte in obgedachten dreien Jahren jedesmal nur wenige Tage, nach deren Verlauf der Frost sich wieder mit vermehrter Strenge von neuem einstellte und anhielt. Der gegenwärtige Winter weicht aber von allen jenen vornämlich dadurch ab, daß er sich, nach verschiedenen Richtungen hin, nicht überall im Lande gleich bleibt, denn während wir hier beinahe Frühlingsluft genießen, herrscht in ungleich südlicheren Gegenden, zum Beispiel um Orel und um Glaykoff, ja was noch seltsamer ist, mitunter auch gar nicht weit von Petersburg, seit dem 1. December, also jetzt seit vollen vier Wochen, ununterbrochen eine Winterkälte von 12 bis 15 Grad, und es liegt so viel Schnee, daß auf den Landstraßen aller Transport, wie gewöhnlich, zu Schlitten erfolgt. — In Schweden hat man zu Anfang Decembers blühende Erdbeeren angetroffen; in Paris haben Kirschbäume im November zum zweitenmale Kirschen getragen und in der Schweiz hat sich der Winter nur als ein fortgesetzter Herbst gestaltet. Mögen die Naturforscher den Ursachen dieser ungewöhnlichen Erscheinungen nachforschen!

Stuttgart, vom 15. Januar.

Der Schädel der verewigten Königin ist am 10ten d. M., im Beiseyn des Staats- und Kabinets-Ministers Grafen v. Zeppelin, und des Staats-Secretairs v. Velnagel, geöffnet worden. Alle Höhlungen waren mit Blut angelaufen, und dieses Entzündungs-Symptom zeugt abermals von der zurückgetretenen Rose.

Vom Mayn, vom 24. Januar.

Am 19ten d. M. sind die Sitzungen des Bundestags wieder eröffnet.

Auf den neulich mitgetheilten Bescheid des Königs von Würtemberg: „daß er nicht anstehen werde, die Stände zu berufen, sobald er durch genügliche Erklärungen von der entgegenkommenden Neigung sich überzeugen könne, von welcher die Erreichung des gemeinschaftlichen

Zweckes allein abhänge," hat der Magistrat zu Stuttgart eine neue Bittschrift erlassen. Es versetze ihn, sagt er darin, in nicht geringe Bestürzung, daß die Einberufung der Landstände, und somit die Wiederherstellung der Verfassung von Ereignissen abhängig gemacht werde, deren Erfolg ungewiß und entfernt seyn kann; dann wurde die Berufung wiederholt: die neue Bestimmung, welche zu den wichtigsten, in das Wohl und Wehe des ganzen Landes eingreifenden Gegenständen gehöre, nicht ohne vorherige Berathung mit den Ständen ausführen zu lassen, und daher diese einzuberufen.

Zwischen Baiern und Baden sind die freundschaftlichen diplomatischen Verhältnisse wieder hergestellt, und die Gesandten mit neuen Beglaubigungsschreiben versehen worden.

Das in Baiern schon lange für Staatsdiener überhaupt bestehende Verbot, nicht ohne besondere Erlaubniß nach München zu reisen, ist nun auch namentlich auf alle Geistlichen ausgedehnt.

Unter den 108 Abgeordneten zur zweiten Baierschen Kammer befinden sich 18 Adliche, 14 Geistliche, 3 Professoren und 73 Bürgerliche; unter den letztern sind 14 Brauer, 6 Schenkwirthe; aber nur 2 Bauern.

Der Herausgeber der Frankfurter französischen Zeitung, Abbé Heuecart, hat den Orden der Ehrenlegion erhalten.

Privat-Nachrichten zufolge, waren die französischen Fonds wieder etwas gefallen.

Der Staatsrath des Standes Freiburg hat zu desto besserer Handhabung des Maskeraden-Verbotes, jede Entstellung der Gesichtszüge, das heißt, alles, was die Gesichtsbildung einer Person verändern kann, verboten. Sogleich bei einbrechender Nacht sollen sich die verkleideten Personen mit einem Lichte begleiten lassen; und von 9 Uhr Abends an ist es verboten, unter irgend einer Verkleidung auszugehen. Die Uebertreter werden mit zwei Franken zu Gunsten der Armen-Kasse bestraft.

General Excelsmans, der in hiesiger Gegend seit länger als einem Jahre unter einem angenommenen Namen in der Verbannung lebte, ist auf die vorläufig erhaltene Nachricht, daß ihm die Rückkehr nach Frankreich gestattet sey, ohne die Ankunft der Pässe abzuwarten, sogleich in größter Eile von Frankfurt abgereist, um sich nach Paris zu begeben. Der General Dessoles und der Herr v. St. Aulaire, Schwiegervater des Grafen Decazes, haben besonders thätig zu dessen Zurückberufung mitgewirkt, jedoch auch noch ein besonderer Umstand. Die Gemahlin des Generals, die sich mit ihrer Familie in Paris befand, war, durch Kummer über das Schicksal ihres Gatten niedergedrückt, in eine Krankheit verfallen, die sie dem Tode nahe brachte und es gab kein Mittel, sie am Leben zu erhalten, als die Rückkehr ihres Mannes. Der König, von dieser unglücklichen Lage einer in Paris allgemein geachteten Frau unterrichtet, gab den Empfindungen seines Herzens nach und unterzeichnete, ohne auf die Widersprüche der Ultra's zu hören, des Generals schleunige Zurückberufung.

Mainz, vom 19. Januar.

In der Nacht vom 15ten auf den 16ten war hier und in der Gegend ein fürchterliches Gewitter, das in den Thurm der Kirche von Werrstadt einschlug und ihn in Brand steckte. Glücklicher Weise gelang es, die Kirche zu retten. Auch im Jahre 1811 zeigten sich im Januar mehrere Gewitter, und es sollte uns freuen, wenn dies Feuer der Atmosphäre eine gleiche feurige Wirkung auf unsern Wein hätte. Ein guter Herbst wäre um so wünschenswerther, da wir am Preise des Weins in manchen Wirthshäusern die Aufhebung der vereinigten Gebühren, die sonst den Vorwand seiner Erhöhung lieferten, gar nicht bemerken. So hat die Einführung schädlicher Steuern immer ihre Nachwehen, die noch zum Nachtheile gereichen, selbst wenn der bezweckte Vortheil der Staatskasse längst aufgehört hat.

Von der Weser, vom 22. Januar.

Im neuen westphälischen Wochenblatt wird gemeldet: daß das Frachtfuhrwerk mit 6 Zoll breiten Felgen, vom Chausseegelde gänzlich befreit sey. Auch Schaumburg-Lippe und Kurhessen haben diese Wegegeld-Freiheit zugesichert. Folgen mehrere deutsche Fürsten diesem Beispiel, so dürfte, wie in Frankreich und Belgien, auch in Deutschland die Hälfte der bedeutenden Unterhaltungskosten für Kunststraßen erspart werden.

Paris, vom 20. Januar.

Der König hat an die Generalvikarien ein Schreiben erlassen, worin er seine Absicht zu erkennen giebt, daß am 21sten, dem Todestag

seines geliebtesten Bruders Ludwigs XVI., in allen Kirchen des Königreichs ein feierlicher Gottesdienst gehalten, und dabei, statt jeder prunkenden Trauerrede, nur die letzte Willensmeinung dieses Märtyrers verlesen werde, worin sich die Religiosität, die zärtliche Liebe für seine Familie und Unterthanen und die Großmuth dieses Fürsten gegen seine Feinde auf eine so rührende und unverkennbare Weise ausspricht.

Graf Beugnot war im Jahre 1816 von zwei Departementen zum Abgeordneten erwählt, entschied sich aber für keins, weil damals vor Erlassung des Wahlgesetzes, den Abgeordneten diese Entscheidung noch nicht verstattet war. Dies führt er zu seiner Entschuldigung an, erklärt übrigens: daß es sehr wünschenswerth seyn würde, in der ohnehin schwachen Kammer (30 Millionen Menschen dürfen nur 258 Abgeordnete schicken; in der jetzigen Sitzung aber haben sich erst 210 eingefunden) alle Einsicht, die ihr zu versammeln erlaubt ist, zu vereinigen.

Nach Auflösung des Centrums zerfällt die Kammer nunmehr in zwei Theile, die rechte und die linke Seite, oder die Minorität und die Majorität. Die linke, die Liberalen, mit welcher sich der größte Theil des Centrums vereinigt hat, hält des Abends zwei Versammlungen, um ihre Maaßregeln zu verabreden; die eine bei Herrn Ternaux, die aus 64, die andere bei Herrn Lafitte, die aus 40 Deputirten besteht. Nichtdeputirte werden nicht zugelassen. Herr v. Villele vereinigt unter seinen Fahnen nicht mehr als 60 Glieder, (Ultras, zu welchen auch Herr Lainé sich jetzt öffentlich geschlagen hat) selbst die Ausreißer vom Centrum mitbegriffen. Die Pairskammer zerfällt ebenfalls in zwei Theile; 80 Glieder rechnet man zu der Parthei der Ultra's; 54, den Marquis Dessolle, Premierminister, mit inbegriffen, zur liberalen Parthei. Sollte erstere dem Ministerio gefährlich werden, so kann die Regierung durch Erschaffung neuer Pairs dem Uebel abhelfen. Nach Angaben der Minerva scheint der letzte Ministerwechsel einer wirklichen Verschwörung vorgebeugt zu haben. Es soll von Staatsstreichen, von Verhaftungen und Verbannungen die Rede gewesen seyn; man bezeichnete hundert Männer als solche, die zu — beseitigen wären.

St. Cyr war der einzige unter den vorigen Ministern, der schlechterdings sich nicht dazu verstehen wollte, um seine Entlassung aus dem Ministerium nachzusuchen. „Wenn man mir den Abschied giebt, sagte er, so bin ich unter den Statt habenden Umständen ganz wohl damit zufrieden; aber nehmen werde ich ihn nicht. Ich will doch sehen, wie weit es die Ultras treiben.“

Große Freude hat im Publikum die Abnahme des Schildes mit der Aufschrift: Ministère de la Police générale, von dem Palais des Grafen de Cazes gemacht, obgleich mit dem Namen die Sache sich nicht verändert und Alles auf die Grundsätze ankommt, die sich der neue Minister des Innern zur Richtschnur bei der in seinen Händen bleibenden Verwaltung der Polizei nehmen wird.

Gestern las man über der Thür des Königl. Collegiums Ludwigs des Großen, daß die Classen auf Verfügung der Commission des öffentlichen Unterrichts bis auf neuen Befehl geschlossen seyen. Die Schüler haben sich empört.

Descartes, letzter Nachkomme des Philosophen, im Mannsstamm, der jetzt im Hospital St. Ludwig lebt, hat eine Pension erhalten.

Herr Mars, der neue königliche Anwald, hat darauf angetragen, die Herren Fabvier und Sainneville für Verläumder des Generals Canuel zu erklären. Ihr Vertheidiger, Manguin, bemerkt dagegen: das hieße auch den Marschall Marmont als Verläumder brandmarken, weil er das Betragen beider Männer gebilligt; ja auch den Herzog von Richelieu und den König selbst, die in dem nämlichen Fall wären.

Herr Manguin gab über General Canuels Prozeß folgende Uebersicht: Es ist erwiesen, daß die Militairgewalt Aufhetzer hielt, daß diese zum Aufstand reizten, daß die Unruhe am 8. Juny ihr Werk, und daß nichts geschehen war, um sie zu verhüten. Sie kennen, so schloß er, nun diese monarchischen Männer, von denen man mit so großem Nachdruck spricht; diese im Unglück so schüchternen Männer zeigen sich kühn im Glück; sie gehorchten nur unter Drohungen, demüthigten sich, um sich zu erheben, und ihr einziger Zweck ist, wie die Debatten der Kammer von 1815 dargethan, zu gleicher Zeit die Rechte des Volks und die Gewalt des Throns anzutasten. Gute Grundsätze nennen sie die ausschließenden, die sie ver-

künden; revolutionaire aber, die der verfassungsmäßigen Freiheit angemessen sind. — Da Canuel den Capitain Ledoux, der seine geheimen Befehle ausrichtete, als einen sehr edeln Anhänger des Königs schilderte; so führte Herr Manguin den Beweis, daß dieser treue Royalist seine eigenen Waffenbrüder verkauft habe. Er diente nämlich unter dem Condéschen Corps, kehrte, als dieses aufgelöset wurde, nach Frankreich zurück, ward gefangen gesetzt, und verschaffte sich seine Freiheit durch Anzeige anderer Condéscher Offiziere, die unbekannt hier lebten. Manguin erwies dies durch Ledoux's eigene, an die Bonapartesche Polizei gerichtete Schrift, und folgerte daraus: welch ein treuer Diener des Königs dieser Ultra und Geschäftsträger des Generals Canuel gewesen sey.

Der Garde steht eine neue Reform bevor. Man versichert, sie soll eine namhafte Verminderung erleiden und in Zukunft nur aus verdienten Offizieren, die in der Linie gedient haben, und aus alten Soldaten bestehen. Dies ist aber bis jetzt noch nicht vom Könige genehmigt worden. In den neuen Generalstab der Armee sind nur Generale, welche noch nicht 55 Lebensjahre alt und das längste Dienstalter haben, aufgenommen, jedoch mit Ausnahme der wirklich im Kommando der Territorial-Divisionen angestellten Befehlshaber, insofern sie das bestimmte Alter noch nicht erreicht haben.

Die Selbstmorde vermehren sich hier auf eine schreckliche Art; am 15ten d. M. begab sich ein junger Mann von 28 bis 30 Jahren auf den Kirchhof des Pere Lachaise, und nachdem er dort alle Gräber untersucht hatte, erschoß er sich bei dem Grabmale des Dichters Delille.

Unter den Candidaten zu der Stelle in der französischen Akademie, welche durch den Tod des Abbé Morellet erledigt worden, befindet sich auch Herr de Pradt.

Aus Italien, vom 8. Januar.

Der Erzherzog Palatinus wird sich mit einer Tochter des Herzogs Ludwig von Würtemberg (Pauline, geboren den 11. September 1800) vermählen, die sich gegenwärtig mit ihrer Mutter, einer gebornen Prinzessin von Nassau-Weilburg, in Italien befindet. Es heißt, die Vermählung solle noch im Laufe dieses Winters in Italien vollzogen werden.

In Borgataro, im Parmesanischen, sind zwei Kinder eines Pachters, von 7 und 4 Jahren, von einem Wiesel im Schlaf erwürgt worden.

Stockholm, vom 15. Januar.

Mit Verwunderung haben wir hier in mehreren auswärtigen Blättern die Nachricht gelesen, daß Schweden die Insel St. Barthelemy verkauft hätte. Wir können aber aus sicherer Quelle anführen, daß diese Angabe gänzlich ungegründet ist.

Der hier ganz beispiellose Winter ohne Frost und Schnee dauert zum größten Nachtheil der Erz-Transporte zu den Hütten, bei einem gänzlichen Wassermangel, fort. Dagegen besingen die Dichter den Frühling, die Maßlieben blühen, der Stachelbeerenbusch grünt, der Flieder knospet — um Weihnachten unter dem 59sten Grade.

London, vom 18. Januar.

Am 14ten d. M. ist das Parlament durch Commission eröffnet worden. Die von Sr. königl. Hoheit dazu Bevollmächtigten waren: der Herzog von Wellington, die Grafen Liverpool, Harrowby, Westmoreland und Schaftesbury. Nachdem sie in dem Oberhause ihren Sitz genommen hatten, beschied der Bote des Oberhauses mit dem schwarzen Stabe das Haus der Gemeinen vor die Schranken und der Graf Harrowby kündigte nun beiden Häusern an, wie Se. k. Hoheit es nicht angemessen gefunden, in Person zu erscheinen und deshalb unter dem großen Siegel Patentbriefe (die hierauf verlesen wurden) ausgefertigt habe, welche die anwesenden Lords-Commissionairs bevollmächtigen, das Parlament in herkömmlicher Form zu eröffnen, und daß, sobald die gehörige Anzahl von Mitgliedern beeidigt seyn, beiden Häusern die Gegenstände würden bekannt gemacht werden, zu deren Erledigung gegenwärtiges Parlament sey versammelt worden. Das Haus der Gemeinen begab sich hierauf, gemäß einer Aufforderung des Grafen Harrowby, in seinen Versammlungssaal zurück, um einen Sprecher zu wählen. Die Wahl fiel auf den vorigen Sprecher, Sir Manners Sutton. Er wurde von Herrn Peel in einer Rede vorgeschlagen, die mit vieler Gewandheit und rednerischem Schmucke die Ansprüche dieses achtbaren Gentleman auf diese Stelle und die Verdienste auseinandersetzte, welche sich derselbe im vorigen Jahre in dieser Würde erworben habe. Nachdem der neue Sprecher für diesen Beweis des Zutrauens ge-

dankt und ihm Herr Canning im Namen des Hauses Glück gewünscht hatte, vertagte sich dasselbe. Im Hause der Lords hatte Graf Liverpool angezeigt, daß der Lord Chief Baron, Sir R. Richards, in Zukunft seinen Platz neben ihm einnehmen und während seiner Abwesenheit jedesmal die Stelle des Lord-Kanzlers versehen werde, worauf sich auch dieses Haus vertagte. Der persische Gesandte wohnte dieser feierlichen Sitzung bei. Herr Brougham wird, dem Vernehmen nach, den ersten Antrag zur Ergänzung der durch den Tod des Sir S. Romilly verursachten Lücke in der Repräsentation von Westminster machen und mehrere Mitglieder, von der Oppositions- wie von der Ministerialpartbei, bereiten sich, bei dieser Gelegenheit die hohen Verdienste dieses Staatsmannes um sein Vaterland öffentlich anzuerkennen und auseinander zu setzen.

Mit Vergnügen erfährt man, daß mehrere protestantische Lords den Lordmayor von Dublin ersuchen wollen, die Einwohner der Stadt zusammenzurufen, um eine Bittschrift zu Gunsten der Emancipation zu unterzeichnen. Die Oppositionspartei ist fest entschlossen, eine Forderung zu unterstützen, die dem Geiste der Duldsamkeit, welche das neunzehnte Jahrhundert bezeichnet, angemessen ist.

Man erinnert sich noch der Hinrichtung der 3 Banknotenverfälscher am 15ten v. M. Kaum war die Leiche Weller's, eines derselben, den Seinigen übergeben, in den Sarg gelegt und in einem Zimmer aufgestellt worden, als im Zimmer selbst, im Angesichte der Leiche, drei falsche Banknoten verhandelt wurden. So wenig fruchtet die Todesstrafe in England!

Der Herzog von York hat zu Rendlesham einer viertägigen Jagd beigewohnt, auf welcher gegen 600 Stück Geflügel und Wild geschossen wurden.

Herr Porter, Landeigenthümer in der Nachbarschaft des Niagara-Falls, hat die Ziegen-Insel, welche den Wasserfall in zwei Theile theilt, als sein Eigenthum erkauft. Man hielt es für unausführbar, sich einen Zugang nach dieser Insel zu eröffnen. Allein Herr Porter hat eine Brücke von 34 Ruthen Länge angelegt, welche auf 11 hölzernen Kegeln ruht, deren jeder mit 50 Tonnen Steinen gefüllt ist. Da die Brücke auf Felsengrund gebauet ist, so hofft man, daß sie bestehen werde. Die Insel selbst enthält 80 Acres Land, und der Besitzer hat im Sinn, Gebäude auf derselben anzulegen, um die Reisenden zu logiren, welche in Menge nach dem ungeheuern Wasserfall kommen.

Neuere Nachrichten, welche man durch die Kriegssloop Racoon von St. Helena erhalten hat, sprechen von einer Krankheit Bonapartes.

Nach der New-Orleans-Gazette, vom 12ten v. M., hat sich die französische Niederlassung zu Galveston (das sogenannte Camp d'Asyle) aufgelöst und General Humbert ist mit mehreren Gliedern derselben in New-York angekommen. Nach einigen ist ein besonderer Befehl der amerikanischen Regierung, nach andern die Nähe eines spanischen Corps die Veranlassung dazu. (Nachrichten aus Paris vom 19ten d. M. melden hierüber noch Folgendes: „Ein Particulier, der aus New Orleans angekommen ist, sah daselbst im Anfange Novembers unter weißer Flagge die Goelette ankommen, welche die Garnison des ehemaligen Champ d'Asyle überbrachte.")

Zufolge eines Schreibens von St. Louis, in Nord-Amerika, ist im Mississippi-Distrikt ein uraltes Begräbniß einer Art Zwerge entdeckt worden. Die Gräber sind nicht länger als 4 Fuß; der Kopf der Verstorbenen scheint sehr unproportionirt groß gewesen zu seyn; die ganze Länge der Gestalt übersteigt keine 3 Fuß.

Zu Buenos-Ayres hat ein Regierungs-Mitglied den Vorschlag gemacht, auch diesen Staat mit den Amerikanischen Staaten zu vereinigen.

Wegen der Räumung des französischen Gebiets von den alliirten Truppen hat der französische Gesandte zu Washington ein glänzendes Fest gegeben.

Aus Newfoundland schreibt man unter dem 8. December, daß die Amerikaner daselbst täglich mit Mehl, Brod und andern Lebensbedürfnissen ankommen, wogegen sie Zucker und Rum wieder ausführen. Dadurch hat nun der westindische Handel einen neuen Erwerbzweig erhalten, und in Folge dieser Unternehmungen soll in Halifax ein solches Gewühl herrschen, wovon man daselbst seit Jahren nichts gewußt hat.

Auf St. Domingo ist ein starkes Erdbeben verspürt worden. Einige Menschen haben dabei das Leben verloren, und mehrere Wohnungen sind eingestürzt.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 15. der Schlesischen privilegirten Zeitung.

(Vom 3. Februar 1819.)

Madrit, vom 5. Januar.

Man spricht von nichts, als vom Tode der Königin. Sie wird allgemein bedauert; sie hatte ausgezeichnete Tugenden, und mischte sich nicht in die Regierungs-Angelegenheiten, als um Gnade und Verzeihung zu erflehen. Am Hofe hatte sie eine große Partei für sich. An der Spitze dieser Partei standen der General Vigodet und der Pater Cirilo de Alameda, General des Franziscaner-Ordens. Diese zwei, durch ihre Bildung und Rechtschaffenheit ausgezeichneten Männer sind nun die Zielscheibe der entgegengesetzten zahlreichen Partei. Der Leichnam der Königin war 3 Tage lang auf einem Paradebette ausgestellt. Sie hatte an ihrer Seite auf demselben Bette das Kind, das man gleich nach dem letzten Hauche mittelst des Kaiserschnitts aus ihrem Schooße genommen hatte. Nach dem Tode der Königin hat der portugiesische Gesandte im Namen des Königs, seines Herrn, den Schmuck, so wie was sonst der Königin gehörte, und was nach ihrem Ableben nach unsern Gesetzen ihrem Vater zurückfällt, reclamirt. Unter diesen Gegenständen befindet sich auch ein schönes in der Vorstadt gelegenes Haus, das die Bürgerschaft der Hauptstadt der Königin zum Geschenke gemacht hat. Am 30. December hatte die Leichenfeier Statt. Der Leichnam der Königin wurde ins Escurial gebracht, wo er durch fließendes Wasser aufgelöst wird, und man legt ihn erst ins Grab, wenn er zum Skelett geworden ist. So will es das Herkommen.

Unsere neueste Hofzeitung enthält nichts Wichtiges. Man findet darin dürftige Auszüge militairischer Berichte aus Mexico, die bis Ende des July reichen. Dort wird immer ein sehr lebhafter Krieg geführt, dessen Charakter nichts weniger als beruhigend ist. Jeder Truppenbefehlshaber ist entweder mit Verfolgung der Insurgenten in seinem Bezirke beschäftigt, oder wird von ihnen verfolgt; kein Theil ist müßig. Wen man mit den Waffen in der Hand ergreift, der wird sogleich erschossen, und dem Unglücklichen werden nur wenige Minuten Zeit vergönnt, um sich durch die Beichte mit dem Himmel zu versöhnen.

Das Lancastersche Unterrichtssystem ist ins Spanische übersetzt worden. Unser König hat dieses Werk unter seinen Schutz genommen.

Man spricht von Errichtung einer militairischen Polizei, einer Art von Gensd'armerie, die bestimmt seyn soll, die Straßen von den Uebelthätern zu reinigen, welche die Reisenden plündern.

Vermischte Nachrichten.

Wegen eines Excesses gegen einen Landwehrmann in Pommern ist ein Offizier kassirt und zu sechsmonatlicher Festungsstrafe verurtheilt worden.

In Krakau wird eine Börse und ein Handels-Collegium errichtet.

Bereits im Jahre 1815 hat der König von Sardinien die Personal- und Mobilien-Steuer auf die Hälfte herabgesetzt; jetzt hat er die Thür- und Fenster-Steuer ganz aufgehoben, und will ein gleiches gutgeordnetes Abgabe-System einführen; die directen Steuern sollen auf Grund-, Personen- und Mobilien-Steuer beschränkt werden.

Zu Odessa sind die Getreidepreise sehr gefallen.

Im Jahre 1818 sind durch den Sund 12,388 Schiffe gegangen. Im Jahre 1817 belief sich die Anzahl derselben auf 13,170. So groß war sie aber auch seit 1796 nicht gewesen.

Von der schwedischen Armee sind in den Feldzügen vom Jahre 1806 bis 1810 23,027 Mann auf den Schlachtfeldern geblieben.

Auf Malta vermehrt sich der Handel wieder. Kürzlich war daselbst ein drittes ostindisches Schiff angekommen.

Durch anhaltende Seestürme ist eine große Anzahl Schiffe sowohl im schwarzen Meere als im Archipelagus zu Grunde gegangen; nahe bei Smyrna, in der Gegend von Tschesme, hat eine Wasserhose Häuser vernichtet, Bäume entwurzelt, 13 Menschen und 50 Stück Vieh ins Meer geschleudert, Gärten und Aecker liegen

verwüstet, und der Winzer sieht, im Elende schmachtend, seinen ganzen diesjährigen Gewinn verloren. Der Schaden wird in Allem auf 3000 Beutel angeschlagen.

Unterdessen die chinesische Politik ihre Abneigung gegen englische Staatsbesuche und kostbare Präsente nach wie vor unverhohlen an den Tag legt, und die Britten mit dem Titel „eingebildete Insulaner" beehrt, vermuthlich aus dem Grunde, weil sie ostindische Zudringlichkeiten befürchtet, begünstigt sie auf alle Weise den Handel mit Amerika, welches doch nicht einmal einen bevollmächtigten Handels-Agenten nach China sendet. Vor 20 Jahren existirte in Amerika noch kein chinesischer Handel, und jetzt betragen die Ladungen der Schiffe, welche dieser Handel erfordert, 12,000 Tonnen.

Die heute Morgen glücklich erfolgte Entbindung meiner guten Frau von einem gesunden Knaben zeige ich theilnehmenden Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Perschütz den 31. Januar 1819.

F. v. Scheliha.

Die heute früh um ¼ auf 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem Sohne zeigt hiermit gehorsamst an

der Hauptmann von Kameke
im 22sten Infanterie-Regimente
(3ten Schlesischen).

Breslau den 2. Februar 1819.

Meinen auswärtigen Freunden mache ich hiemit die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Gattin von einem gesunden Sohne zur stillen Theilnahme bekannt.

Auras den 31. Januar 1819.

Philipp, Pastor.

Den 31sten Januar c. starb hieselbst mein guter Vater, der pensionirte Königl. Ober-Inspector des General Accise- und Zoll-Amts zu Breslau. Mit Schmerz zeige ich diesen Todesfall Verwandten und Freunden im Namen meiner Geschwister an, und bitte um stille Theilnahme. Breslau den 2. Februar 1819.

Mühlpfort, Pastor zu Jordansmühl.

B. 9. II. 5. R. u. T. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Algebra, die, in katechetischer Gedankenfolge dargestellt, von A. D. Meyer und H. Dieckmann. 8. Altona. 1 Rthlr. 20 sgl.

Betrachtungen über die Verhältnisse der katholischen Kirche im Umfange des deutschen Bundes. 8. 20 sgl.

Berger, J. M. E., deutsches Wort über die jetzigen Neuerungen in den Preußischen Landschulen. 8. Quedlinburg. 15 sgl.

Berthold, L., das Kränzchen, Erzählungen für Kinder. 8. Dresden. 18 sgl.

Livres nouveaux.

La jeune fille, ou malheur et vertu, suivie du Sultan et l'Arabe, nouvelle; par Madame A. Gottis. 2 vol. in-12. Paris, 1818. br. 1 Rthlr. 18 Gr.

Imanowa, ou la fille de Moscou, traduit de l'anglais et augmenté de notes par E. de St. A****.; suivi du danger d'être trop exigeant; nouvelle russe. 4 vol. in-12. Paris, 1818. br. 4 Rthlr.

Léopold, ou le pavillon mystérieux, par M. A. L. J. Gerdret. 4 vol. in-12. Paris, 1818. br. 3 Rthlr.

Mémoires d'un Espagnol, ou histoire de Don Alphonse de Peraldo. 2 vol. in-12. Paris, 1818. br. 1 Rthlr. 16 Gr.

de l'Allemagne, par Madame la Baronne de Staël-Holstein. 5me édition. 3 volumes. in-8. Paris, 1818. br. 7 Rthlr. 12 Gr.

Corinne, ou l'Italie, par Madame de Staël-Holstein. 8me édition, 2 vol. in-8. Paris, 1818. br. 5 Rthlr.

(Bekanntmachung.) Die verehrlichen auswärtigen zahlenden Mitglieder der Provinzial-Bibelgesellschaft zu Breslau werden ergebenst ersucht, ihre jährlichen oder halbjährlichen Beiträge an die Herren Landräthe und Superintendenten durch die Herren Prediger ihres Orts, auch ohne besondere Aufforderung, gefälligst regelmäßig abzureichen. Breslau den 1sten Februar 1819. Die Provinzial-Bibelgesellschaft zu Breslau.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts wird auf Antrag des Officii Fisci der Cantonist Franz Lux aus Glatz, welcher sich vor mehreren Jahren heimlich entfernt, und seitdem bei den Canton-Revisionen nicht gestellt hat, zur Rückkehr binnen 3 Monaten in die Königl. Preuß. Lande hierdurch aufgefordert, und da zu seiner Verantwortung hierüber ein Termin auf den 11. May 1819 Vormittags um 10 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Auscultator Protz anberaumt worden, zu selbigem auf das hiesige Ober-Landes-Gerichts-Haus vorgeladen. Sollte Beklagter in diesem Termine nicht erscheinen, auch nicht wenigstens schriftlich sich melden; so wird gegen ihn als einen, um sich dem Kriegsdienst zu entziehen, Ausgetretenen verfahren und auf Confiscation seines gegenwärtigen als auch künftig ihm etwa zufallenden Vermögens zum Besten des Fisci erkannt werden. Breslau den 22. December 1818. Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Königliche Ober-Berg-Amt wird dafür Sorge tragen, daß jeder Kohlenbesteller auf den Oberschlesischen Steinkohlen-Gruben die prompteste Befriedigung finde. Auch ist dasselbe bereit, jeden Unternehmer, der in Gleiwitz, auf mehreren Punkten des Klodnitz-Kanals, zu Klodnitz, oder an andern Orten der Oder, Niederlagen errichten, oder der auch die Kohlen blos bis Breslau verschiffen will, bei seinem Unternehmen möglichst zu unterstützen, und im letztern Falle namentlich ihm sichere Abnehmer zu verschaffen, sobald er nämlich nicht übermäßige Preise fordert, und diese vielmehr auf gegenseitige Verabredung festgesetzt worden. Dies wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht. Breslau, den 25. Jänuar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Berg-Amt für die Schlesischen Provinzen.

(Bekanntmachung.) Den 15. Februar dieses Jahres soll der Mühlpforten-Thurm nebst einem Theile des rechts neben demselben stehenden städtischen Gebäudes, mit der Verbindlichkeit des Abbrechens, im Wege der Licitation verkauft werden. Kauflustige werden eingeladen, sich gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden. Die Verkaufs-Bedingungen können jederzeit bei dem Rathhaus-Inspector Zülich eingesehen werden. Breslau den 30. Januar 1819.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Bei dem hiesigen Königlichen Stadt-Gericht soll das dem Erbsaßen Thaddäus Kausch zugehörige, vor dem Oderthore auf dem Stadtgute Elbing sub No. 809. gelegene, und besage der, bei der Stadtgerichts-Registratur aushängenden, gerichtlich aufgenommenen Taxe auf 102 Rthlr. 12 Gr. abgeschätzte Grundstück, welches dermalen noch eine Brandstelle ist, da das Gebäude in der Belagerung von 18⁰⁶⁄₇ eingeäschert worden, und auf ihm nach den Grund-Akten für den Besitzer des benachbarten Fundi und den folgenden Besitzern das Einstands- und Verkaufs-Recht eingetragen steht, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und sind die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 23. December c., den 23. Januar 1819 und den 1. März 1819 angesetzt worden. Sämmtliche besitzfähige Kauflustige werden demnach hierdurch aufgefordert, sich zur bestimmten Zeit, besonders aber in dem letzteren auf den 1. März 1819 Vormittags um 11 Uhr anstehenden peremtorischen Termino bei unserm Königl. Stadt-Gericht vor dem hierzu geordneten Commissario Herrn Justiz-Rath Muzel einzufinden, und ihr Gebot darauf abzulegen, wornächst alsdenn gedachter Fundus dem Meist- und Bestbietenden durch das zu eröffnende Adjudications-Erkenntniß zugeeignet, auch nach erfolgter Erlegung des Kaufschillings die Löschung der eingetragenen sowohl als auch der leer ausgehenden Forderungen verfügt werden wird. Decretum Breslau den 25. September 1818.

(Edictalcitation.) Von dem Königl. Gericht zu St. Claren in Breslau wird auf den Antrag des Gerichts-Scholtzen Bleyer zu Domslau der in früherer Zeit gegen 22 Jahre in dem ehemaligen von Heysingschen Cürassier-Regimente gestandene, späterhin mehrere Jahre unter der Invaliden-Compagnie zu Rybnick sich befundene invalide Cürassier Daniel Ferdinand Bleyer aus Mankau Nimptschschen Kreises gebürtig, welcher vor länger als 10 Jahren von Rybnick verschollen, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben, hiermit dergestalt edictaliter vorgeladen, damit er oder seine etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmer sich binnen 9 Monaten und spätestens in Termino praeclusivo den 4ten May 1819 in dem hiesigen Königl. Gericht Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich oder schriftlich, oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthalt Bevollmächtigten melde, und weitere Anweisung, widrigenfalls aber gewärtige, daß er nach Ablauf des Termins für todt erklärt und mit seinem aus dem Testamente seiner Mutter rc. de publ. 19. Juny 1817 ihm zugefallenen Erbtheile per 400 Rthlr. zu Gunsten seines Bruders, des Erbscholtzen Bleyer zu Domslau, und dessen Mit-Erben disponirt, und dafür angenommen werden solle, daß weiter keine nähere, oder wenigstens keine gleich nahe Verwandten vorhanden seyen, die sich alsdann bei ihrer spätern Meldung mit demjenigen ohne Rechnungslegung begnügen müssen, was davon noch vorhanden seyn werde. Breslau zu St. Claren den 2ten Juny 1818.

Homuth.

(Avertissement.) Das unterfertigte Königliche Stadt-Gericht macht hiermit öffentlich bekannt, daß in den zwischen dem Herrn Kaufmann und Senator Carl Weidinger und seiner Braut, dem Fräulein Emilie v. Dobschütz, unterm 28. September errichteten, den 27. October vom Hochpreisl. Königl. Pupillen-Collegio zu Breslau bestätigten und unterm 21. December pr. allhier verlautbarten Ehepakten die hier unter Eheleuten obwaltende Güter-Gemeinschaft und Erbfolge ausdrücklich ausgeschlossen sind, auch die Braut Emilie v. Dobschütz bis zum 20. September 1822, ihrem 27sten Jahre, sich der Dispositionsfähigkeit über ihr Vermögen begeben hat. Neustadt den 12. Januar 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. Hauenschild.

(Bekanntmachung.) Der Kupferhammermeister Einhorn zu Deutschhammer Trebnitzer Kreises ist gesonnen, eine Eisenhütte unter seinem Kupferhammer und der Wassermühle in demselben Graben ganz neu zu erbauen, wobei er nur das Wasser unterschlächtig benutzen kann, welches auf den Grund der allerhöchsten Vorschrift vom 28. October 1810 hiermit zur allgemeinen Kenntniß mit der Aufforderung gebracht wird, die etwanigen gegründeten Widerspruchs-Rechte bei dem unterschriebenen Kreis-Landrath binnen 8 Wochen präclusivischer Frist vorzutragen, wobei zugleich bemerkt wird, daß spätere Einsprüche zurückgewiesen, und bei der hohen Behörde auf Ertheilung der Concession angetragen worden. Trebnitz den 17. Januar 1819.

Königl. Pr. Landrath des Trebnitzer Kreises. S. v. Walther und Croneck.

(Bekanntmachung.) Der Wassermüller Martin Hertel zu Wilkau Schweidnitzer Kreises ist willens, bei seiner Mehlmühle eine Brettschneide-Mühle anzulegen. In Folge des Edicts vom 28. October 1810 fordere ich alle diejenigen, welchen hiergegen ein vermeintliches Widerspruchs-Recht zustehen sollte, hiermit auf, diese ihre Widersprüche binnen Acht Wochen präclusivischer Frist vom Tage der Bekanntmachung bei mir anzumelden. Schweidnitz den 15ten Januar 1819. Der Königliche Landrath des Kreises. v. Woikowsky.

(Subhastation.) Von dem Königlichen Gericht der ehemaligen Grüssauer Stifts-Güter wird das sub No. 124. zu Giesmannsdorf Boltenhaynschen Kreises gelegene, zum Vermögen des daselbst verstorbenen Bauers Ehrenfried Schmidt gehörige und auf 2800 Rthlr. 20 Sgl. Courant geschätzte Bauergut, nebst dem dazu gehörigen, auf 1640 Rthlr. gewürdigten Walde, im Wege der erbschaftlichen Auseinandersetzung auf den Antrag der Erben subhastirt. Es werden daher besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch eingeladen, in den auf den 8ten Januar 1819, 8ten März 1819 und peremtorie auf den 11ten May 1819 festgesetzten Licitations-Terminen, und zwar in den ersten beiden Terminen an hiesiger Gerichtsstelle,

in dem letzten Termine aber in Giesmannsdorf zu erscheinen, ihr Gebot abzugeben, und sonach zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden dieser Fundus mit Bewilligung der Erben gerichtlich zugeschlagen und adjudicirt werden wird. Grüssau den 16. October 1818.

(Güter-Verpachtung.) Den 25. März 1819 Vormittags um 9 Uhr wird zur anderweiten einzelnen Verpachtung der termino Trinitatis 1819 pachtlos werdenden Kämmerey-Güter von Wohlau auf Sechs Jahre von Trinitatis 18½⅝, und zwar 1) des Vorwerks Garben, welches nach der Vermessung vom Jahre 1792 an Acker, Wiesen und Gartenland 720 Morgen 15 □R. enthält, und eine halbe Meile von Wohlau liegt, 2) des Vorwerks Reubchen, welches nach eben dieser Vermessung 577 Morgen 70 □R. enthält, und ¾ Meile von Wohlau entfernt ist, ein peremtorischer Licitations-Termin auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden. Cautionsfähige Pachtlustige werden dazu hiermit zur Abgabe ihres Gebots vorgeladen, und hat der Meistbietende den Zuschlag nach erfolgter Genehmigung der verpachtenden Interessenten zu gewärtigen. Die Güter können täglich in Augenschein genommen, auch die Anschläge und Pacht-Bedingungen vom 1. Februar 1819 an täglich in der Kämmerey eingesehen werden. Wohlau den 22. December 1818. Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

(Hausverkauf.) Auf der Windgasse an der Mühlpforte ist das Haus No. 196. aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

(Pferde-Auction.) Es sollen morgen den 4ten Februar, früh um 9 Uhr, drei zum Königlichen Militair-Dienst als unbrauchbar ausrangirte Pferde durch das Landräthliche Officium Breslauer Kreises auf der Albrechtsgasse in No. 1278. hieselbst öffentlich an den Meistbietenden überlassen werden. Breslau den 3. Februar 1819.

Königl. Preuß. Landräthl. Officium. Königsdorf, im Auftrage.

(Auction.) Heute, Mittwoch als den 3. Februar, nach Mittag um 2 Uhr, wird auf der Taschengasse im Saale des Deutschen Hauses eine große Verlassenschaft, bestehend in Juwelen, Gold, Silber, Porzellain, Gläsern, sehr vielem Zinn, Messing und Eisenwerk, Tisch- und Bett-Wäsche, Federbetten, Meublement, Kleidungsstücken, Büchern und Zeichnungen, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant an den Meistbietenden veräußert werden. Breslau den 30. Januar 1819. Samuel Pieré, concessionirter Auctions-Commissarius.

(Mauer-Ziegel) von guter Beschaffenheit sind zu verkaufen. Proben davon können in Marienau bei dem Herrn Härtel, welcher auch das Nähere des Preises verhandeln wird, in Augenschein genommen werden.

(Anzeige.) Vorzüglich feine, wohlgebaute, einjährige Stähre, schöne Saamen-Erbsen, Knötrich, und im vorigen Jahre aus ächtem Windauer Saamen erbauten Tonnen-Lein, verkauft möglichst billig das Dominium Seifrodau bei Winzig.

(Blumen- und Gemüse-Saamen) sind, nebst gedruckten Preis-Verzeichnissen, wieder zu haben beim Kunstgärtner C. C. Mohnhaupt, Schweidnitzer Anger No. 185.

(Levkoy-Saamen.) In dem Specerei-Gewölbe zum goldenen Leuchter, auf der Odergasse, ist wiederum ganz frischer Sommer-Levkoy-Saamen, in Sortiments à 10 Sorten, für 15 sgl. Münze zu haben.

(Bekanntmachung, betreffend die auswärtigen Weinbestellungen der Provinzial-Städte.) Nach dem neuen, sehr zweckmäßigen Steuer-System ist Breslau zur alleinigen Haupt-Packhofs-Stadt der Provinz Schlesien bestimmt. Die hier bestehenden großen Wein-Depots gewähren nunmehr viel Erleichterung hinsichtlich der Einfuhren vom Auslande in großen Parthien. Wir offeriren demnach hiermit unsere Vermittelung zu dergleichen Entbietungen und Speditionen, gemäß den neuen Vorschriften nach preußischem Maaß und Gewicht, die wir mit einer Provision, die unter keinen Verhältnissen 2 pr. Ct. übersteigen wird, aufs pünktlichste zu besorgen bemüht seyn werden. — Denjenigen von unsern respectiven Freunden, welche sich aus unserm Depot selbst zu versorgen wünschen, versichern wir die billigste Bedienung, und werden die neuen Preise der Weine sehr billig notiren können: Franzweine vielleicht noch unter 40 Rthlr. das Oxhoft; Ungarische Tisch-Weine von 16 bis 18 Rthlr. an, den Eimer

von 80 Quart alt-schlesisch oder circa 48 Quart neu-preußisch Maaß zum Transito, und versteuerte Franzweine von 18 Rthlrn. und Ungarweine von 25 Rthlrn. an, in steigenden Verhältnissen der Qualité, im Einzelnen erstern zu 6 Gr., den andern von 8 Gr. an pr. Quart; Rheinwein von 16—18 Gr. pr. Bouteille; Arrac 12 Gr., halbe Bout. 6 Gr. Courant.

Lübbert & Sohn.

(Anzeige.) Unterzeichneter empfiehlt sich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst mit reinen Ober-Ungar-Russen-Weinen, Nieder-Ungar-, Rheinweinen, Frankenweinen, Mallaga, Franzweinen, Muscat ꝛc., Jamaica-Rum, zu billigen Preisen, unter Versicherung prompter und reeller Bedienung. Früh und Abends sind immer warme Speisen, und Abends guter warmer Punsch à 3 Gr. Cour. pr. Viertelquart zu haben.

Ernst Hoffmann, Ohlauer Straße, neben der Apotheke.

☞ (Anzeige.) Mit letzter Post sind wieder ganz frische Flickheringe angekommen, das Bund 4 Gr. Courant; — ferner sind zu haben: ganz frische Neunaugen; ganz frischer fetter geräucherter Lachs, das Pfd. 12 Gr. Cour., marinirter 8 Gr.; ganz reine Punsch-Essenz, das Quart 1 Rthlr. Cour.; frischer reiner Citronen-Saft, das Quart 1½ Rthlr.; beste vollsaftige Gardeser Citronen à 3 u. 4 Sgl. Münze; bester Jamaika-Rum, die Fl. 16, 18 u. 20 Gr. Ct.; Knack-Mandeln, das Pfd. 8 Gr. Courant; fette marinirte und frische Holländische Heringe; Punsch-Zucker in Stücken, das Pfd. 18 sgl. Münze, bei

F. A. Hertel, am Theater.

(Anzeige.) Aechte Braunschweiger Mumme und dergleichen Wurst empfiehlt

F. G. Wiche, goldene Krone am Ringe.

(Butter-Verkauf.) Frische Gebirgs-Butter in 10quärtigen Tonnen ist für äußerst billige Preise zu haben auf der Sandgasse in No. 1595. bei C. Preusch.

(Anzeige.) Aechte Englische Baumwolle in allen Nummern, feine Chocolade, französische Parfumes und Pommaden, nebst Berliner Königs-Räucherpulver, sind in noch billigeren Preisen als je zu haben auf der Sandgasse in No. 1595. bei C. Preusch.

☞ (An das Publikum.) Es würde zwar nicht nöthig seyn, dem resp. handlungstreibenden Publiko bekannt zu machen, daß nach dem neuen Steuersystem unsere Rauch- und Schnupftabacke in sämmtliche Preußische Lande frei eingehen dürfen, indem sich dieses von selbst versteht; — da aber von einer auswärtigen Tabacksfabrik die öffentlichen Blätter, um uns diese große Neuigkeit bekannt zu machen, kürzlich gewählt wurden; so sind wir schon gezwungen, diesem Beispiele zu folgen, um Mißverständnissen vorzubeugen. — Deswegen empfehlen wir unsere seit zehn Jahren mit Fleiß und Sorgfalt betriebene Rauch- und Schnupftabacks-Fabrik, und laden jeden resp. Käufer hier und jenseits der Elbe zu vergleichenden Versuchen ein, auf deren Resultate wir uns freuen, da wir auch in schwierigen Verhältnissen, wo wir durch einen hohen Steuersatz im Nachtheil waren, gelernt haben, unsern Gewinn zu beschränken, um unsere eigene Firma im guten Ruf und in Werthschätzung zu erhalten. — Preis-Courante sind in unserm Fabrik-Comptoir, Köllnischer Fischmarkt Nro. 6, zu bekommen. — Außerdem machen wir sämmtliche resp. Herren Kaufleute in den Preußischen Staaten auf unsere nach ächt holländischer Art fabrizirte Rauchtabacke, Nro. 2. à 10 Gr., Nro. 1. à 18 Gr., Nro. 0. à 24 Gr. Cour., in versiegelten ganzen Pfund-Paqueten, aufmerksam, worüber bereits der Geschmack des resp. Publikums zu unsern Gunsten entschieden hat, und wovon wir eine Niederlage bei den Herren Gebrüdern Scholtz in Oels haben. — Rein rapirte Carotten-Tabacke können wir den Centner zu 25, 52 und 73 Rthlrn. Preuß. Courant ohne Rabatt erlassen. — Wir wünschen, daß diese Anzeige die Stelle eines Reisenden vertreten mag, der durch seine Unkosten den Werth des Fabrikats erhöhen, und die Zeit und die Geduld der resp. Handlungshäuser nur berauben und ermüden kann, welches durch Rügen in öffentlichen Blättern genugsam dargethan worden ist. Berlin den 21. Januar 1819. Wilh. Ermeler & Comp.

(Musikalische Anzeige.) Unterzeichneter ist gesonnen, ein Te Deum etc. in Partitur, für 4 Singstimmen, 2 Violinen, 1 Bratsche, 2 Hoboen, 2 Horn, 2 Trompeten, Pauken und

Orgel, im Wege der Subscription durch den Druck herauszugeben. Musikfreunde werden ersucht, Subscriptionen darauf zu nehmen und die gütige Nachricht davon in postfreien Briefen an ihn gelangen zu lassen. Die Subscription dauert bis Ende März, und ist der Preis derselben 1 Rthlr. Courant; hernach wird dieses Stück höher kommen. Wer Subscriptionen zu sammeln belieben möchte, erhält das 11te Stück frei. Warmbrunn den 28. Januar 1819.

Joh. Emanuel Großer, 2ter Lehrer bei der katholischen Schule.

(Bekanntmachung.) Der Stuben-Maler Ritterbusch empfiehlt sich einem geehrten Publikum, und verspricht geschmackvolle Arbeit und billige Preise. Er wohnt auf der Graupengasse in No. 717.

(Erste große Lotterie.) Zu der Königl. Preuß. Ersten großen Lotterie in Einer Classe von 2500 Loosen zu 100 Rthlr. Einsatz in Courant, deren Ziehung auf den 25. März d. J. festgesetzt ist, und folgende Gewinne enthält, als: 1 Prämie für das zu allererst gezogene Loos à 1300 Rthlr., 1 Hauptgewinn à 50,000 Rthlr., 1 Prämie für das von den 20 Hauptgewinnen zuletzt gezogene Loos à 20,000 Rthlr., 1 Gewinn à 8000 Rthlr., 1 Gew. à 4000 Rthlr., 1 Gew. à 3000 Rthlr., 1 Gew. à 2000 Rthlr., 2 Gew. à 1500 Rthlr., 3 Gew. à 1000 Rthlr., 10 Gew. à 500 Rthlr., 20 Gew. à 200 Rthlr., 50 Gew. à 150 Rthlr., 410 Gew. à 120 Rthlr. und 2000 Gewinne à 45 Rthlr. in Courant, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publico als auch den werthen Herren Einnehmern mit ganzen und Viertel-Loosen nebst Plänen; für einzelne Loose ist der Preis eines ganzen Looses, nach planmäßigem Abzuge des bestimmten Gewinnes à 45 Rthlr., nur 60 Rthlr., und des Viertel-Looses 15 Rthlr. Cour., und schmeichelt sich einer fernern Gewogenheit, im

Königl. Preuß. Haupt-Einnahme-Comptoir zur großen Lotterie, in Schlesien.

Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Zur ersten großen Lotterie sind ganze Loose zu 60 Rthlrn. und Viertel zu 15 Rthlrn. Courant ebenfalls bei mir zu haben. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Die Renovation der 2ten Klasse 39ster Lotterie, welche sogleich ihren Anfang nimmt und deren Ziehung auf den 12. Februar festgesetzt ist, muß bei unfehlbarem Verlust des Anrechts an den Gewinn bis zum 4ten Februar geschehen. Sie beträgt für das ganze Loos 5 Rthlr. Gold und 4 Gr. oder 5 Rthlr. 20 Gr. Courant, das halbe 2 Rthlr. 12 Gr. Gold und 2 Gr. oder 2 Rthlr. 22 Gr. Courant, das Viertel 1 Rthlr. 6 Gr. Gold und 1 Gr. oder 1 Rthlr. 11 Gr. Courant. Kauf-Loose sind bis zum Ziehungstage zu haben; und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 22. Januar 1819.

Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Zur ersten großen Lotterie sind ganze und Viertel-Loose, auch Kauf-Loose zur 2ten Classe 39ster Lotterie, zu haben, Reusche-Straße im grünen Polacken, bei H. Holschau dem ältern.

(Lotterienachricht.) Die Renovations-Loose 2ter Classe 39ster Lotterie, deren Ziehung auf den 12. Februar a. c. festgesetzt ist, ersuche ich meine werthen Interessenten spätestens bis zum 8. Februar a. c. gütigst abzuholen. Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Loose zur Classen-, so wie zur großen und zur kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben. Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterienachricht.) Loose zur ersten großen Lotterie, sowohl ganze als Viertel, zu 60 Rthlrn. und 15 Rthlrn. Courant, sind auch bei mir zu haben.

Prinz, Ohlauer Straße in der Hoffnung.

(Lotterienachricht.) Zur 2ten Classe 39ster Lotterie sollen nachstehende Loose noch renovirt werden, als: die halben Loose Nro. 13043 44 46 47 55 19037 24761 62 63 64 65 29447 48 50 63773 74 75, sämmtlich mit Litt. a. bezeichnet. Die Herren Interessenten dieser

Loose werden ersucht, die Renovation bis zum 4ten Februar a. c. bei Verlust des Anrechts zu bezahlen. P. Löwenberg, Unter-Einnehmer.

(Verlorne Lotterie-Loose.) Nachstehende Loose zur 2ten Classe 39ster Lotterie sind verloren gegangen, als: die halben Loose No. 19095 98 Litt. a., ferner die Viertel-Loose No. 947 63635 36 37 L. b., No. 63634 63781 82 85 L. a. Da nur dem rechtmäßigen Besitzer der etwa darauf fallende Gewinn ausgezahlt werden kann, so dient solches Jedermann zur Warnung. Simon Schefftel, Unter-Einnehmer.

(Bekanntmachung.) Da seit der vor einigen Jahren erfolgten Auflösung der Societäts-Handlung Kroh & Rabe, ohnerachtet der deshalb von beiden Theilen in den öffentlichen Blättern gemachten Anzeigen, mehrmals Namensverwechselungen bei Bestellung von Briefen und Packeten vorgefallen sind; so zeige ich hiermit, um etwanigen Unannehmlichkeiten vorzubeugen, meinen werthen Geschäftsfreunden nochmals ergebenst an, daß mein Gewölbe, wie bisher, fortwährend im Hause der Frau Hofräthin Rising auf der Oberamtsbrücke befindlich ist, und ich mich in Geschäften, wie untenstehend, unterzeichne. Breslau den 30. Januar 1819. Jos. L. Rabe.

(Musici werden verlangt.) Das 19te Infanterie-Regiment (Vierte Westpreußische) zu Posen bedarf eines guten Trompeters und ersten Waldhornisten. Subjekte, welche hierauf eingehen wollen, erfahren die näheren Bedingungen, nach Maaßgabe ihrer Geschicklichkeit und moralischen Führung, beim Commandeur des Regiments Obrist-Lieutenant v. Zglinitzky.

(Handlungs-Lehrling wird gesucht.) Ein junger Mensch von guter Erziehung, mit nöthigen Schulkenntnissen, welcher willens ist die Handlung zu erlernen, kann zu Ostern hier in einer Speccerey- en detail-Handlung sein Unterkommen finden. Näheres im Gewölbe im grünen Löwen auf der Nicolai- und Büttnergassen-Ecke.

(Koch wird verlangt.) Ein unverheiratheter, in der Kochkunst geübter und besonders mit guten Zeugnissen der Aufführung versehener Koch kann zum 1sten April dieses Jahres sein Unterkommen in einer Fürstlichen Kuchel finden. Auch wird ein Lehrkoch in derselben angenommen. Das Nähere hierüber ist zu erfahren in der Streckenbachschen Weinhandlung in Breslau auf der Brustgasse No. 1232, und zwar täglich des Morgens von 8 bis 12 Uhr.

☞ (Fabrik-Locale-Vermiethung.) Ein Locale dicht an der Stadt, zum Betrieb einer Fabrik oder eines sonstigen Gewerbes, ist zu vermiethen. Das Nähere beim Agent Herrn Büttner.

(Zu vermiethen.) In No. 1309. sind zwei Gewölbe nebst Keller um einen billigen Preis zu vermiethen.

(Zu vermiethen) ist eine gut eingerichtete Bäckerey, eine größere und eine kleinere Wohnung, nebst Stallung und Wagenplätzen, und zu erfragen in der steinernen Bank eine Stiege.

(Zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen) ist eine auf der Junkernstraße befindliche Handlungs-Gelegenheit, mit den dazu gehörigen Gewölben und Kellern. Das Nähere darüber beim Agent Müller auf der Windgasse.

(Zu vermiethen.) In No. 1205. am Kränzelmarkte ist die erste Etage, und 3 Stiegen hoch eine Stube mit Alcove, zu vermiethen und auf Ostern zu beziehen.

(Keller zu vermiethen.) In Nro. 1210. auf dem Kränzelmarkte ist ein Keller zu vermiethen, und bald davon Gebrauch zu machen.

(Zu vermiethen.) In Nro. 909. auf der Ohlauer Straße ist auf neun Pferde Stallung nebst Kutscher-Wohnung und Wagenplatz zu vermiethen und Term. Ostern zu beziehen. Auch ist daselbst ein trockener Keller abzulassen.

Beilage zu No. 15. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 3. Februar 1819.)

(Edictalcitation.) Nachdem der Destillirer Johann Gottlieb Kusche sich im Jahre 1795 aus den Königl. Preußischen Staaten entfernt, und seit dem Jahre 1802, wo er sich in St. Petersburg aufgehalten, keine Nachricht von sich weiter gegeben hat; so laden Wir zum Königlichen Gericht der Haupt- und Residenz-Stadt Breslau verordnete Director und Justiz-Räthe, auf den Antrag seiner majorennen Söhne, gedachten Destillirer Johann Gottlieb Kusche hiermit öffentlich vor, sich in dem auf den 5. November c. Vormittags um 10 Uhr vor dem ernannten Deputirten Herrn Justiz-Rath Muzel anberaumten Termine an Unserer gewöhnlichen Stadtgerichts-Stelle entweder in Person oder durch einen zulässigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatarium einzufinden, und über seine so lange Abwesenheit sich zu verantworten; widrigenfalls derselbe zu gewärtigen hat, daß er für todt erklärt, und sein jetziges sowohl als auch zukünftiges Vermögen seinen rechtmäßigen Erben zugesprochen werden wird. Decretum Breslau den 8. Januar 1819.

(Edictalcitation.) Auf den Antrag des Verlassenschafts-Curators, Herrn Justiz-Commissarii Müller jun., ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß über den in 150 Rthlr. 13 Sgl. 11 D'. Courant bestehenden Nachlaß des auf dem Stadt-Gute Elbing vor Breslau verstorbenen pensionirten Mauth-Einnehmers Rudolph Ludwig Kühnemann eröffnet, und ein Liquidations-Termin auf den 17ten März c. a. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Assessor Assig angesetzt worden, wozu alle diejenigen, welche an besagten Nachlaß Forderungen zu haben glauben, hierdurch vorgeladen und aufgefordert werden, ihre Forderungen anzumelden und Beweismittel mit zur Stelle zu bringen. Wer in diesem Termine ausbleibt, und seine Forderung bis dahin nicht angemeldet, hat zu gewärtigen, daß er aller seiner Vorrechte für verlustig erklärt, und mit seiner Forderung nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse etwa noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden soll. Urkundlich unter des Amts Unterschrift und beigedrucktem gewöhnlichen Insiegel. Gegeben Breslau den 10. December 1818.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Guts-Verkauf.) Die Eigenthümerin des Guts Taschenberg, die Frau Obrist-Lieutenantin v. Platen, wünschet dasselbe aus freier Hand zu verkaufen, oder auf 12 Jahr zu verpachten. Das Gut liegt sehr angenehm, 2 Meilen von Brieg, 8 Meilen von Breslau, ½ Meile von Löwen und 4 Meilen von Neisse und Oppeln. Es hat ein massives Schloß, alle nöthige Wirthschafts-Gebäude, 30 dienstpflichtige Possessionen, und ein an der Straße von Strehlen nach Oppeln neu erbautes Bier- und Branntwein-Urbar. Der Flächen-Inhalt beträgt nach der Charte 1519 Morgen 16 Ruthen, die Aussaat in jedem Felde 250 Scheffel, die Wiesen praet. propter 250 Morgen. Die 130 Morgen große Waldung bestehet aus Eichen, Buchen, Rüstern und Eschen; das Inventarium ist in gutem Stande, und die laudemialpflichtige Mühle zinset alljährlich: a) 12 Scheffel Saamen-Waitzen, b) 24 Schfl. Saamen-Korn, c) 84 Schfl. Brod-Korn, d) 84 Schfl. Brodt-Gerste, e) 36 Schfl. Stein-Ast, f) ein Speck-Schwein, g) zwölf Kapaunen, h) vier Gänse, i) vier Ferkel, k) zwey Schock Eyer, l) 14 Rthlr. baares Geld, und muß übrigens ohne Metz- und Mahlgeld der Herrschaft alles mahlen und schroten. Jedem Pächter und Käufer stehet es frey, sich an Ort und Stelle näher zu informiren, und sich über alles die erforderliche Auskunft zu erbitten. Der Termin zum Verkauf oder Verpachtung ist auf den 29sten März d. J. Nachmittags um 3 Uhr in dem am Naschmarkt sub No. 2027. belegenen Hause, eine Stiege hoch, angesetzt; wozu die Liebhaber hiermit eingeladen werden. Breslau den 27. Januar 1819.

(Verkauf eines Gasthofes zu Neumarkt.) Der hier am Markte sub No. 57. gelegene, massiv gebaute Gasthof, zum grünen Baum genannt, soll auf den Antrag der Besitzerin,

Wittwe Gürtler, gebornen Rindfleisch, den 30sten März dieses Jahres an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige, welche besitz- und zahlungsfähig sind, haben sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause in der Canzlei des Stadtgerichts einzufinden. Neumarkt den 29. Januar 1819. Das Königliche Stadtgericht.

(Ritterguts-Verkauf.) Das in der Königl. Preuß. Ober-Lausitz, 4 Meilen von Görlitz, 3 Meilen von Bautzen gelegene, mit hoher, mittler und niederer Jagd, dem Bier- und Branntwein-Urbar, und der wilden Fischerei beliehene Erb- und Allodial-Rittergut Eselsberg soll den 22sten Februar d. J. Vormittags um 10 Uhr durch Endesgesetzten allhier Verhältnisse halber freiwillig subhastirt werden. Unter den Licitanten, die an ihr Gebot gebunden sind, und deshalb eine baare Caution von 500 Rthlrn. zu bestellen haben, wird diesseits Auswahl vorbehalten. Die aus 200 Stück bestehende, zum Theil veredelte Schäferei kann wegen der mitbelehnten Koppelhutung in der Muskauer Haide um ein Bedeutendes verstärkt werden. Die Teiche, welche durch den schwarzen Schöpsfluß bewässert werden, versprechen zum künftigen Herbst eine reiche Ausbeute, da solche, statt mit den erforderlich gewesenen 50 Schock, nur mit 36 Schock dreijährigem Karpfen-Saamen im Frühjahre 1818 besetzt worden sind. Die übrigen Bedingungen und Verhältnisse können auf dem Dominio selbst und bei Endesgenanntem eingesehen werden. Görlitz den 22. Januar 1819.

Bräuer, Justiz-Commissair und Gerichts-Direktor zu Eselsberg.

(Schaafvieh-Verkauf.) Auf dem Königlichen Domainen-Amte Preichau steht eine Anzahl 1- und 2jähriger Sprung-Stähre von ganz veredelter Race zu verkaufen. Preichau den 28. Januar 1819. Wolfsdorff.

(Schaafvieh-Verkauf.) Bei dem Dominio Baumgarten bei Ohlau ist wiederum eine Anzahl 1- und 2jähriger Sprung-Stähre veredelter Race zu verkaufen.

(Schaafvieh-Verkauf.) Durch einen Ankauf von Mutterschaafen und Stähren aus der Schäferei des Fürsten Lichnowsky in Kochelna ist das Dominium Groß-Sürchen bei Wohlau im Stande, 100 Stück einschürige, zur Zucht taugliche Mutterschaafe, von denen die Wolle im letzten Frühjahrs-Markte 21 Rthlr. Cour. gegolten hat, auch einige aus veredelten Heerden gekaufte 3- und 4jährige Stähre, zu verkaufen. Geschoren kostet das Mutterschaaf 4 Rthlr. Ct., der Stähr 8 bis 10 Rthlr. Ct., ungeschoren jedes Stück 2 Rthlr. mehr.

(Verkauf von Stabholz und Eichenrinde.) Bei unterzeichnetem Dominio sind 40 Ringe frisch gearbeitetes und in trocknen Schoppen aufgestelltes Stabholz zum Verkauf. Die Entfernung von Krappitz an der Oder ist 1½ Meile; auch wird der Transport bis dahin vom Dominio übernommen. Außerdem wird hier auch Eichenrinde auf dem Stamm zum Verkauf angeboten. Moschen, bei Zülz, den 29. Januar 1819.

(Saamen-Hafer.) Bei dem Dominio Heydau Ohlauer Kreises sind mehrere Hundert Scheffel Saamen-Hafer abzulassen, und zwar am Orte selbst für 1 Rthlr. 6 sgl., auf 5 Meilen abgeliefert für 40 sgl. Courant. Das Gräflich Hoverdensche Wirthschafts-Amt.

(Hopfen-Verkauf.) Eine Parthie neuen festgetretenen Böhmischen Hopfens soll billig verkauft werden bei Hertner, in den zwei goldenen Löwen auf der Ohlauer Gasse.

☞ (Anzeige.) Eine meublirte Stube vorn heraus, nahe am Ringe, ist bald zu haben. Auch sind 1500, 1000 und 500 Rthlr. gegen hiesige städtische pupillarische Sicherheit zu haben. Ferner werden gesucht 9000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf mehr als pupillarische Sicherheit. Ueber Alles ertheilt Nachricht: der Agent Christian Ludwig Meyer, auf der Albrechtsstraße in No. 1690. neben dem goldenen ABC.

(Verlorner Interims-Schein.) Dem Dominio Modlau Glogauer Kreises ist ein auf die im Jahre 1810 Statt gefundene Königl. Staats-Anleihe ausgefertigter Interims-Schein per 40 Rthlr. verloren gegangen. Da dieser Schein an Niemand girirt ist, und nur für den Dominial-Besitzer von Modlau gültig bleibt; so wird der ehrliche Finder zur Zurückgabe aufgefordert.

Literarische Nachrichten.

Das Alter und untrügliche Mittel alt zu werden, nebst 11,790 Beispielen von Personen, welche 80 bis 190 Jahre alt geworden sind. Zweite stark vermehrte Auflage, 1805, und Nachträge dazu, erste Lieferung, 1807, von Joh. Sam. Schröter, zusammen 52 Bogen, jetzt nur 1 Rthlr. 8 sgr. Courant.

Der Verfasser dieses ganz bekannten Werkes starb im hohen Alter als Superintendent zu Buttstädt, und hat in der gelehrten Welt einen großen Ruhm als Naturforscher hinterlassen. Auch in dem obigen Werke beweist er seine Forschungen in die Tiefen der Natur, und zugleich, daß man unter jedem Himmelsstriche, ohne medicinische Hülfsmittel, sehr alt werden könne. Die viele Tausend Beispiele beweisen dies. Der Gemeinnützigkeit wegen soll dieses Werk von jetzt an für den angegebenen sehr geringen Preis, der billiger als jeder Nachdrucker-Preis ist, verkauft werden, sowohl bei uns, als auch in allen andern Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen).

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Taufbuch für christliche Religionsverwandte; oder auf Beobachtungen und Gesetze gegründeter Unterricht über alle Gegenstände, welche die Taufhandlung, sowohl in kirchlicher als auch bürgerlicher Hinsicht, betreffen, und den Verehlichten zu wissen nöthig sind. Nebst den Taufritualen der christlichen Hauptkirchen, und einem alphabetischen Verzeichnisse von mehreren besonders deutschen Vornamen und kurzer Erklärung derselben, von W. Schenk, (jetzt Superintendenten), 1803, 36 Bogen, von jetzt an 25 sgr. Ct.

Da die Kirchengebräuche sehr stark zur Sprache gekommen sind, so ist es wohl angemessen, dies gründlich geschriebene Buch, mit dem jetzigen so billigen Preise, wofür es bei uns und in allen andern Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben ist, in Andenken zu bringen. Wer nicht Gelegenheit hat, die alten Kirchenväter oder ausführliche Werke über die Kirchengebräuche, zu studiren, den wird es befriedigen, so wie auch die Erklärungen der Vornamen Vielen angenehm seyn werden.

Buchhändler Gebrüder Gädicke in Berlin.

Wohlfeile öconomische Bücher

von anerkanntem Werthe, sind fortwährend bei den Buchhändlern Gebrüder Gädicke in Berlin und in allen auswärtigen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) für beigesetzte Preise in Courant zu haben.

Des Professor Breitenbach's Fleischökonomie, oder vollständiger Unterricht, das Rind-, Schwein-, Schaaf-, Ziegen- und Federvieh, wie auch Fische, einzusalzen, einzupökeln, einzubeitzen, zu mariniren, Würste daraus zu machen, und sowohl bei gewöhnlichem als auch bei Torf- und Steinkohlen-Rauch zu räuchern, und nach diesem gehörig aufzubewahren. 2 Theile. 1803. 47 Bogen. 1 Rthlr.

Dessen Obstökonomie, oder vollständiger Unterricht in der Erziehung, Wartung und Pflege der Obstbäume, dem Einerndten und Aufbewahren der Obstbaumfrüchte und deren mannigfaltigen Benutzungsarten. 2 Bände, 60 Bogen. 1 Rthlr. 20 sgr.

Dessen Oelökonomie, oder vollständiger Unterricht in der Cultur, Wartung und Pflege der anbauungwürdigsten Oelpflanzen und dem Prozesse oder Verfahren sowohl hieraus als auch aus vielen andern Produkten Oel zu gewinnen, nebst verschiedenen Mitteln, das erhaltene Oel von allem fremden Geruche zu befreien, und dasselbe gegen das Ranzigwerden auf lange Zeit zu schützen. 1806. 30 Bogen. 20 sgr.

Dessen Flachsökonomie, oder vollständiger Unterricht in der Cultur, Wartung und Pflege derjenigen Pflanzen, Bäume und Sträucher, welche ein bastartiges Material liefern, nebst dem Verfahren, solches wie Flachs zu benutzen, zu veredeln und in Manufakturen zu verwenden. 1807. 22 Bogen. 20 sgr.

Der Freimüthige für Deutschland. Zeitblatt zur Belehrung und Aufheiterung. Herausgegeben von Karl Müchler und J. D. Symanski.

Dieses mit dem Anfange des Jahres 1819 erscheinende Zeitblatt umfaßt seinem Plane zufolge 1) Erzählungen und Gedichte. — Satyren. — Räthsel. — Anekdoten. — Spiele der Laune und des Witzes. 2) Abhandlungen schönwissenschaftlichen Inhalts. — Urtheile geistreicher Männer und Frauen über verschiedene Zweige des deutschen Schriftenthums. 3) Uebersicht des Beachtungswerthen im Gebiete der neuesten deutschen Literatur. 4) Anzeige der vorzüglichsten Ereigniße der Ton- und bildenden Kunst. 5) Gemälde einzelner Städte und Länder mit besonderer Hinsicht auf ihre geselligen Verhältnisse. 6) Briefliche Mittheilungen über die Tagesereignisse in den Hauptorten unseres Vaterlandes. — Kurze Auszüge aus den vorzüglicheren deutschen und ausländischen Zeitschriften, in sofern sie zur Charakteristik des Zeitgeistes dienen. — Neue Moden- und Luxus-Nachrichten.

Die ersten vier Stücke, die durch sämmtliche deutsche Buchhandlungen und resp. Postämter als Probeblätter unentgeldlich zu beziehen sind, enthalten Beiträge von v. Göckingk, E. T. A. Hoffmann (Verfasser der Fantasiestücke in Callots Manier), F. L. Jahn, Langbein, Heinrich von der Myrrhen, Rese, S. W. Schießler, J. F. Schink, Karl Stein, Tiedge, Julius von Voß, Dr. Karl Witte der Ae. und den Herausgebern.

Wöchentlich erscheinen fünf Stücke im größten Quartformat und auf vorzüglich schönem Papier gedruckt. — Der Preis des Jahrgangs ist einschließlich der Monats-Umschläge und Haupt-Titel, so wie der zu liefernden Kupfer- und Musikbeilagen, auf 8 Rthlr. Courant festgestellt, wofür diese Zeitschrift durch alle resp. Postämter und Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen ist.

Der Gesellschafter, oder Blätter für Geist und Herz. Herausgegeben von F. W. Gubitz. Berlin, in der Maurerschen Buchhandlung.

Diese Zeitschrift — von welcher wöchentlich vier Blätter (zwei Bogen) in gr. Quart, gleich dem Morgenblatt und der Zeitung für die elegante Welt, erscheinen — beginnt mit 1819 ihren dritten Jahrgang. Sie hat bisher eine lebhafte Theilnahme gefunden und verdient sie immer mehr durch die Mannigfaltigkeit der Gegenstände, welche die Zeitgenossen interessiren und über die mit großer Freimüthigkeit gesprochen wird. Die Neuigkeiten sind durch eigene Correspondenten aus allen Ländern herbei geführt, ferner durch das Vorliegen der besten englischen, französischen und anderer in Deutschland wegen der hohen Preise wenig verbreiteten Zeitungen. Für Original-Aufsätze haben sich zu Mitarbeitern verbunden: Göthe, Achim v. Arnim, Bertram, M. Bondi, Bornemann, Clemens Brentano, Büschenthal, Büsching, H. Clauren, K. Förster, Gerle, L. v. Germar, Grävell, die Brüder Grimm, K. Grumbach, v. Grunenthal, Haug, Wilh Hensel, Franz Horn, Hartwig v. Hundt-Radowsky, Gustav Jordens, Kapf, Kiesewetter, Fr. Kuhn, A. F. E. Langbein, K. Lappe, Fr Laun, Graf v. Löben, C. F. E. Ludwig, K. Müchler, Wilh. Müller, A. Müllner, Neuffer, Purgold, Fr. Raßmann, Rese, S. W. Schießler, Wilh. v. Schütz, v. Seckendorf, Franz Seewald, K. Stein, G. Stenzel, Vulpius, Weißer, Fr. Wendel, Ph. Wolff, L. Zunz; ferner die verehrten Frauen: Luise Brachmann, Helmina von Chezy, Therese Huber, die Verfasserin von „Juliens Briefe" u. s. w.

Ein flüchtiger Blick auf den Inhalt giebt sogleich das Resultat: daß diese Zeitschrift in keinem Lese-Zirkel entbehrt werden kann. Die Beilagen: „Bemerker" betitelt (eine Art Oppositionsblatt) erhöhen den Stoff zur Lebendigkeit der Unterhaltung, und Zugaben von Kupferstichen, Holzschnitten von Gubitz, Musikblättern u. s. w. erfreuen den Kunstliebhaber. Diese Zeitschrift kann durch alle wohllöblichen Postämter und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) bezogen werden und kostet jährlich 9 Rthlr. Courant.

Diese Zeitung wird wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung auf der Schweidnitzer Straße ausgegeben und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.